



### Aus dem Reclam-Verlag

Walter Markov, REVOLUTION IM ZEUGENSTAND — Frankreich 1789—1799 Band 1: Aussagen und Analysen, Band 2: Gesprochenes und Geschriebenes. Aus dem Französischen von Bernd Jeschonnek und Herbert Kühn. RUB Bd. 950 und 951, Leinen, zus. 12 Mark

„Revolution im Zeugendstand“, ein in seinem Stoffreichtum eintägiger Dokumentarbericht zum großen Aufbruch der Franzosen in eine neue Zeit, berichtet aus der Sicht der „Täter“ und aus der Sicht der „Opfer“.

„Aussagen und Analysen“ ist eine in sich geschlossene Arbeit über den Ablauf des revolutionären Geschehens, begleitet durch die Aussagen von Zeitgenossen; „Gesprochenes und Geschriebenes“ enthält eine chronologisch geordnete Auswahl von 212 wesentlichen Dokumenten. Beide Bände zusammen vermitteln ein Bild der Revolution gleichsam in Totalvision; es entsteht eine Darstellung von den revolutionären Kämpfen im Alltag des Volkes wie in seinen entscheidenden Schlachten, die durchschaubar werden läßt, wie Geschichte gemacht — und wie sie ebenso erlitten — wird. Das weltverändernde Ereignis gewinnt so Körperlichkeit und Leben für den heutigen Leser.

Claus Träger, STUDIEN ZUR ERBETHORIE UND ERBEANNEIGNUNG, RUB Bd. 907, 2,50 Mark

C. Träger ist ein streitbarer Literaturwissenschaftler. Er gibt sich mit einem erreichten Ergebnissen theoretischer und praktischer Untersuchungen nicht zufrieden, er polemisiert, macht Angebote zur Diskussion. In 12 Aufsätzen verknüpft er Vergangenheit und Gegenwart, untersucht er, wie Literatur aus Aufklärung, Klassik und Romantik Anregung für heutiges Denken, Fühlen, Leben sein kann.

Lew N. Tolstoi, ÜBER LITERATUR UND KUNST, Aus dem Russischen von Günther Dalitz. Auswahl und Nachwort von Gerhard Dudek. RUB Bd. 854, 2,50 Mark.

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe steht Tolstois ästhetisches Hauptwerk „Was ist Kunst“, das gleich nach seinem Erscheinen (1860), von der Zensur gekürzt, 1911 postum in vollem Wortlaut weltweite Resonanz gefunden hatte. Das leidenschaftliche Für und Wider um Tolstois in direktem Gegensatz zur zeitgenössischen bürgerlichen Kunstherrschaft stehende Ästhetik hält bis in unsere Tage an, immer mehr findet der Traktat als eine der wichtigsten ästhetischen Schriften des 19. Jahrhunderts Beachtung.

### Aus dem Verlag „Tribüne“

Prof. Dr. Erhard John, ARBEITER UND KUNST, 2. überarb. Aufl., Pb. 232 S., 8,80 Mark

Die vorliegende Arbeit ist ein bedeutamer Beitrag zur theoretischen Klärung des Verhältnisses von Arbeiterklasse und Kunst in der Gegenwart. Zahlreiche Erfahrungen gewerkschaftlicher Kulturarbeit fanden Eingang in diese Publikation. Besonderer Wert liegt in der Fülle von Anregungen für die Realisierung der kultur- und kunstpolitischen Aufgaben vor allem im Betrieb.

Erik Neutsch, FAST DIE WAHRHEIT, Ansichten zu Kunst und Literatur. Mit einem Nachwort von Fritz Matke. Mit einem Frontispiz (Zeichnung von Harald Kretschmar), 289 Seiten, Ganzleinen, 8,80 Mark.

Aufsätze, Reden, Interviews und Artikel Erik Neutschs als „Ansichten zu Kunst und Literatur“ zusammengestellt, enthalten dieser Band. Erik Neutsch geht es vor allem um die Verteidigung der ästhetischen Positionen der Arbeiterklasse — wie Parteilichkeit und Volkesverbündetheit — gegen Angriffe, Schwankungen oder gar In-Frage-Stellen. Auch was seinerzeit nur für den Tag geschrieben schien, wirkt heute aktuell.

### Chorkonzert des Ensembles „Pawel Kortschagin“ im Alten Rathaus



## Im November ist Premiere für „Glocken von Corneville“

### Ausschnitte aus Musiktheaterwerken wurden vorgestellt

Der Festsaal des Alten Rathauses war am Vorabend des 1. Mai Treffpunkt für viele Angehörige der Sektion TAS und auch anderer Einrichtungen der Karl-Marx-Universität. Das Ensemble „Pawel Kortschagin“ gab vor historischer Kulisse ein Chorkonzert, das wieder mit herzlichem Beifall bedacht wurde.

Im ersten Teil des Konzerts erklang der Liederkreis „Jedes Jahr ist jung“ von Horst Irrgang nach Wörtern von Louis Fürnberg. Dieter Graubner, Ensembleleiter, zum Anliegen der Aufführung: „Es ist uns ein besonderes Bedürfnis, einmal den langjährigen Leiter des „Louis-Fürnberg-Ensembles“, Horst Irrgang, zu ehren, indem wir seinen, dem Chor des „Louis-Fürnberg-Ensembles“ gewidmeten Liederkreis aufführen.“ Man muß dem Chor bestätigen, daß ihm diese Ehre gelungen ist. Die Lieder wurden kraftvoll, aber auch poetisch zart, stark in der Aussage vorgebracht. Gelungen auch die meiste Rezitation, das Gesangene unterstellt.

Dank soll an dieser Seite vor allem auch dem Wollny-Quartett — ein Streichquartett unter der Leitung von Dr. Max Wollny, das schon so mancher Veranstaltung das musikalische Gepräge gab — gesagt werden, daß es verstand, die Zwischenspiele eindrucksvoll zu gestalten und auch die Sängerinnen und Sänger einfühlsam zu begleiten. Über dieses kleine Ensemble wird noch besonders zu berichten sein.

Der zweite Teil des Konzerts war auf der Grundlage der Traditionen des Ensembles „Pawel Kortschagin“ der Aufführung von Ausschnitten aus Musiktheaterwerken gewidmet. Chor und Solisten boten hörenswerte Stücke aus Planchette „Die Glocken von Corneville“, V. Blodeks „Im Brunn“ und Dunajewskis Operette „Freier Wind“, die vom Publikum mit herzlichem Beifall bedröhrt wurden. Hervorhebend hier vor allem auch die Leistungen der Solisten, die z.T. beachtliche Partien zu bewältigen hatten. Sie enttägten sich ihrer

verantwortungsvollen Aufgabe in ansprechender Qualität.

Die Aufführung von Teilen aus Planchette „Die Glocken von Corneville“ ist übrigens ein Vorgang auf ein Vorhaben, das im November der Öffentlichkeit präsentiert wird. Als Dieter Graubner 1984 den Chor beitrat und ihn als Soñist verstarb, hatte das Gesangskollektiv bereits begonnen, neben Chorkonzerten auch Musiktheaterinszenierungen vorzubereiten. Isaak Dunajewski „Freier Wind“ war die erste Operettapremiere. Fünf weitere Inszenierungen folgten, darunter auch das Lustspiel „Die Glocken von Corneville“. Weil diese Operette von Robert Planquette zum großen Teil vom Chor getragen wird und die Solostimmen von guten Laien zu bewältigen sind, haben wir erneut mit der Einstudierung begonnen“, erklärte Dieter Graubner, der das Ensemble 1976 als Leiter übernommen hat. Bis zur Premiere am 17. No-

vember — die Premierenveranstaltung findet im Kreiskulturhaus Borna statt — stehen den 70 Sängerinnen und Sängern noch viele Proben bevor. Begleit hat Hartmut Ott von den Leipziger Theatern und die instrumentale Begleitung am 17. November übernimmt das Staatliche Orchester Leipzig, Sitz Borna. Nach weiteren Aufführungen in der Bergarbeiterstadt wird die Inszenierung auch in Leipzig zu sehen sein; möglicherweise im Clara-Zetkin-Park und im Kulturhaus „Arthur Nagel“ des GISAG-Kombinates. Darüber hinaus auch in den Kulturhäusern von Böhlen, Epenhain und Deuzen. Außerdem möchte sich der Chor mit dieser Inszenierung für die Teilnahme an den Arbeiterspielen 1984 im Bezirk Gera bewerben. Dreimal war das Ensemble bereits auf Arbeiterspielen vertreten.

GUDRUN SCHAUFUSS,  
MARIANNE H.-STARS



Foto oben: Den Liederkreis „Jedes Jahr ist jung“ stellte der Chor des Ensembles „Pawel Kortschagin“ vor. Foto unten: Das Wollny-Quartett. Fotos: Müller

## Als vor 50 Jahren wertvolle Bücher in Flammen aufgingen

### Ausstellung über die faschistische Bücherverbrennung ist in der Deutschen Bücherei zu sehen

tums“ von 1938, die der Ausstellung als Quelle zugrundeliegt, ist ausgestellt.

Im Zentrum der Schau stehen Veröffentlichungen, die 1933 den Flammen zum Opfer fielen oder später verboden wurden, gruppiert nach sozialen Gesichtspunkten, aus denen hervorgeht, wie das Beste, was die deutsche Kultur und die Weltkultur in jener Zeit aufzuweisen hatten, unvereinbar war mit der Barbarei des Faschismus und seinem Vernichtungswillen auf den Plan.

Ausgehend von Lessings Stück „Nathan der Weise“, das 1933 bald nicht mehr gespielt wurde, und von Heinrich Heines „Deutschland, ein Wintermärchen“ führt uns der Rundgang zu den Klassikern des

Märkismus-Leninismus, zu Karl Marx, Friedrich Engels und W. I. Lenin, sowie zu den Schriften von Funktionären der deutschen Arbeiterbewegung von August Bebel, Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht bis Franz Mehring, Clara Zetkin und Ernst Thälmann.

Besondere Abschnitte der Ausstellung sind Lyrik der Zeit, demokratischen Publizisten wie Ossietzky und Tucholsky und ihren Organen wie „Die Weltbühne“ gewidmet.

Auch die Literatur solcher Kriegsgegner wie Erich Maria Remarque — sein „Im Westen nichts Neues“ gehörte als erfolgreicher Roman zu den von den Faschisten meistgelesenen Büchern — wird an einer Stelle zusammengeführt; ferner bedeutsame Beispiele des großen bürgerlichen Romans von den Brüdern Tho-

## Schnappschüsse und gelungene Experimente

### Fotoausstellung zeigte beste Arbeiten im kulturell-künstlerischen Wettbewerb

Eine Fotoausstellung zieht seit Anmerkung gemacht werden. Dienstag vergangener Woche im Foyer der Betriebsrestaurants die Aufmerksamkeit auf sich. Gezeigt werden die besten der innerhalb des X. kulturell-künstlerischen Wettbewerbs eingereichte Arbeiten. Interessante Aufnahmen, gelungene Experimente und ansprechende Schnappschüsse sind zu sehen, die nicht nur Aus- und Einsichten in die Freizeitgestaltung unserer KMU-Angehörigen vermitteln sondern vielleicht so manchen Betrachter auch ermuntern, selbst einmal wieder seinen „photografischen Blick“ zu schärfen und auf den Auslöser seiner Kamera zu drücken.

Es sind wunderbare Aufnahmen die präsentiert werden, die von der scharfen Beobachtungsgabe und dem handwerklichen



Der Eröffnung der Ausstellung schloß sich ein reger Gedankenaustausch über Schaffensfragen und Auswahlkriterien an. Foto: Rehbein

Kennen, von Gestaltungskraft und dem scharfen Blick für das Detail zeigen. Man muß der Jury, die sich als Vertreter der Sektion Journalistik, der HFBS und der Sektion Kultur- und Kunswissenschaften zusammensetzte, eine glückliche Hand bei der Auswahl der Serien und EinzelOTOS für diese Ausstellung bescheinigen. Porträtsstudien, Aufnahmen, die die Konzentration des „Fotoobjekts“ ausdrücken — ich denke dabei an die Theodorakostotos von Thomas Uhlemann, Sektion Journalistik, oder die Serie „Musikschieler“ von Jens Hübler, ebenfalls Sektion Journalistik — oder Fotos, die während Sportveranstaltungen entstanden. Aufnahmen, die uns in junge und ältere Gesichter sehen lassen — all das ist in dieser vielfältigen Fotoausstellung zu sehen.

Wenn dennoch eine kritische

aus dem Bereich Medizin geben, der — leider als einziger — eine Reihe Farbfotos einreicht. Einzelpreise für Serien bzw. EinzelOTOS erhalten Thomas Lohr, Zirkel Philosophie, für die Porträtsstudien, Jens Hübler, Journalistik, für die Serie „Musikschieler“, Joachim-Ludwig Rauch, Journalistik, für die Serie „Mundmauer“, Frank Wegener, Journalistik, für die Serie „Stilkreis“ und seine Momentaufnahmen, Ursula Enders, Fotocircel, Betriebsökonomie, für die Serie „Pferdesport“.

Der Eröffnung und einem ersten Rundgang durch die Ausstellung am Dienstag vergangener Woche schloß sich eine rege Diskussion zwischen den Fotografen und den Mitgliedern der Jury über Auswahlkriterien und Schaffensfragen an.

GUDRUN SCHAUFUSS

ter, Kabarett, Kunst und Musik zeigen das Ausmaß der Verwüstung der Faschismus im gesamten kulturellen Leben anrichtete.

Ein gedrängter Einblick in den Kampf des antifaschistischen Widerstandes in Deutschland, verbunden mit dem illegalen Exilgeschäfts der verbotenen Schriftsteller runden diesen Teil ab. Es zeigen, daß die Autoren, die verbotenen Bücher zugleich die verbreiteten und verbreiteten Verbrechen und Verfolgungen und Vernichtung. Hier finden wir bereits die Namen, die später wiederholt werden. Wie Johann Becker, Erich Weinert, Anna Seghers, Willi Bredel, Ludwig Turek, Karl Grünberg und Hans Marchwitza zu Gründergestalten der Literatur der DDR wurden. Auch ausländische Schriftsteller wie Martin Andersen Nexö, Henri Barbusse, Romain Rolland oder Upton Sinclair waren betroffen, nicht zuletzt die gesamte Sowjetliteratur.

Mit einer Auswahl eindrucksvoller Titel wird auf die proletarisch-revolutionäre Literatur hingewiesen, standen doch die Autoren, Institutionen, Verlage und Buchgesellschaften dieser nach jungen Literaturbewegung für den Hauptfeind des Faschismus, die sozialistische Arbeiterbewegung, und verließen mit als erste der Auflösung, Verfolgung und Vernichtung. Hier finden wir bereits die Namen, die später wiederholt werden. Wie Johann Becker, Erich Weinert, Anna Seghers, Willi Bredel, Ludwig Turek, Karl Grünberg und Hans Marchwitza zu Gründergestalten der Literatur der DDR wurden. Auch ausländische Schriftsteller wie Martin Andersen Nexö, Henri Barbusse, Romain Rolland oder Upton Sinclair waren betroffen, nicht zuletzt die gesamte Sowjetliteratur.

Gesellschaftswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Schriften sollen andeutet, daß die Vertreibung bedeutender Lehrer das wissenschaftliche Leben an den Hochschulen und Universitäten verhindert. Texte und Literatur über Thea-

HANS STEFFES